

Liebe Gemeinde,

Was erwartest du/erwarten Sie von Jesus? Wer ist Jesus für dich/euch? Wie sieht deine/Ihre Beziehung zu ihm aus?

Kurz vor unserem Predigttext wird erzählt, wie Jesus auf wunderbare Art und Weise mit fünf Broten und zwei Fischen 5000 Menschen satt gemacht hat. Stellen wir uns das doch mal richtig vor, was da passiert ist! Gewaltig!

Die Menschen sind fasziniert von ihm. Sie wollen ihn, Jesus, mit Gewalt zum König, zum Brotkönig machen. Das wäre super praktisch. Niemand müsste mehr Hunger haben.

Doch Jesus zieht sich allein auf einen Berg zurück.

Am Abend dann wollen die Jünger mit dem Boot über den See nach Kafarnaum hinüberfahren. Doch sie geraten in einen heftigen Sturm. Jesus ist noch auf dem Berg. Die Jünger haben Angst. Doch dann erscheint Jesus ihnen. Und er sagt ihnen, dass sie keine Angst haben müssen. Sie landen schliesslich gut in Kafarnaum.

Die anderen Menschen, die am Tag davor das Brotwunder miterlebt haben, wollen Jesus finden, setzen auch mit den Schiffen über den See, nach Kafarnaum.

Sie wollen mehr Wunder sehen.

Ich lese aus Johev. Kap. 6,25–35

→ Bibeltext: Gute Nachricht

²⁵ Sie fanden Jesus tatsächlich auf der anderen Seite des Sees und fragten ihn: »Rabbi, wann bist du hierher gekommen?«²⁶ Jesus antwortete: »Amen, ich versichere euch: Ihr sucht mich nicht, weil ihr meine Wunder als Zeichen verstanden habt, sondern weil ihr von dem Brot gegessen habt und satt geworden seid.²⁷ Bemüht euch nicht um vergängliche Nahrung, sondern um wirkliche Nahrung, die für das ewige Leben vorhält. Diese Nahrung wird euch der Menschensohn geben, denn ihn hat Gott, der Vater, als seinen Gesandten bestätigt.«²⁸ Da fragten sie ihn: »Was müssen wir denn tun, um Gottes Willen zu erfüllen?«²⁹ Jesus antwortete: »Gott verlangt nur eins von euch: Ihr sollt den anerkennen,[wörtlich: «an den glauben»] den er gesandt hat.«³⁰ Sie erwiderten: »Gib uns einen Beweis für deine Bevollmächtigung! Lass uns ein eindeutiges Wunderzeichen sehen, damit wir dir glauben.³¹ Unsere Vorfahren aßen das Manna in der Wüste. In den Heiligen Schriften heißt es von Mose: »Er gab ihnen Brot vom Himmel zu essen.«³² Jesus entgegnete: »Amen, ich versichere euch: Nicht Mose hat euch das Brot vom Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das wahre Brot vom Himmel.³³ Das wahre Brot Gottes ist das, das vom Himmel herabsteigt und der Welt das Leben gibt.«³⁴ »Herr«, sagten sie, »gib uns immer von diesem Brot!«³⁵ »Ich bin das Brot, das Leben schenkt«, sagte Jesus zu ihnen. »Wer zu mir kommt, wird nie mehr hungrig sein. Wer sich an mich hält, [wörtlich: «Wer an mich glaubt»] wird keinen Durst mehr haben.³⁶ Aber ich habe es euch bereits gesagt: Obwohl ihr meine Taten gesehen habt, schenkt ihr mir keinen Glauben.

Die Leute wollen sichergehen, dass Jesus Gottes Sohn ist und nicht irgendein Betrüger.

Er soll dies mit einem weiteren Wunder beweisen.

Jesus geht auf diese Forderung nicht direkt ein, denn er weiß: "Egal welches Wunder ich vollbringe, sie werden weiter zweifeln und immer wieder ein Wunder fordern."

Jesus bietet den Menschen etwas Besseres als Wunder. Sie wollen von Jesus nur die Gabe, nicht den Geber selbst. Doch Jesus sagt: „Wichtig ist nicht die Gabe, das Brot, das nur vorübergehend satt macht, sondern wichtig bin ich, Jesus selber, der volles Leben schenkt. Wichtig ist, dass ihr zu mir kommt, mit mir lebt.“

Darum meine Frage vom Anfang der Predigt. Was erwartest du/erwarten Sie von Jesus?

Ist uns wichtig, was Jesus uns gibt? Die Gabe? Bemisst sich unsere Liebe zu ihm an diesen Gaben? Oder ist uns das Leben mit Jesus wichtig, unsere Beziehung zu ihm?

Ich muss zugeben: Bei mir ist das manchmal so, dass mir das, was Jesus mir gibt, vor Augen steht. Und wenn er mir nicht das gibt, was ich möchte, dann bin ich enttäuscht.

Das fällt mir manchmal auch in meinen Gebeten auf: Wie oft bitte ich Jesus um etwas. Versteht mich nicht falsch. Wir dürfen Jesus um alles bitten, er möchte das auch.

Aber wie gross ist der Anteil meiner Bitten in meinen Gebeten, und wie gross der Anteil des Dankes und der Anbetung? Manchmal hätte ich Jesus gern als Brotkönig, der mir immer das gibt, was ich – in meinen Augen – brauche.

Doch Jesus möchte viel mehr: Er möchte mein Herz. Er möchte, dass ich ihm vertraue, mit ihm lebe. Jesus möchte, dass wir zulassen, dass er in unserem Leben ein grosses Wort mitreden kann. Dass wir auf ihn hören. Er möchte uns mit seinem Wort, der Bibel, leiten. Er möchte, dass wir uns von ihm prägen und umgestalten lassen, neue Menschen werden.

Und dann wird der Hunger nach Leben, unser tiefes Verlangen gestillt.

Wie oft steht anderes im Vordergrund. Wie oft stramble ich mich im Alltag ab. Ich Sorge mich um Dinge. Plane. Ich will alles im Griff haben. Ich möchte alles perfekt machen. Wenn ich mich an Jesus wende, merke ich, das alles soll und kann ich nicht. Ich erlebe, wie Jesus mich neu ausrichtet. Wie er mir Kraft und Ruhe gibt, mich tröstet, mir neue Horizonte auf tut.

Wie er für mich zum Brot wird, zum Lebensbrot. Wie er mir meinen Hunger und meinen Durst wegnimmt.

Jesus macht mit fünf Broten und zwei Fischen eine große Menge satt. Er hat sich nicht nur um das geistige Wohl gekümmert. Jesus hat sich auch um das körperliche Wohl, auch um Lebensmittel, das tägliche Brot der Menschen gesorgt. Erst wenn der leibliche Hunger gestillt ist, können Menschen begreifen, dass Jesus auch den geistlichen Hunger stillt. Darum arbeiten viele christliche Werke und Missionar/innen auf beiden Ebenen. Einerseits auf der Ebene des täglichen Bedarfes zum Überleben, Ernährung, Gesundheit.

Ein Pfarrer, er hiess Friedrich Christian Laukhard (1758–1822), schrieb vor circa 200 Jahren: «Ein hungriger Bauch hat keine Ohren».¹

Aber nur den körperlichen Hunger zu stillen, macht nicht innerlich satt.

Jesus nimmt nagenden Hunger und Notsituationen ernst. Aber er will, dass das Volk hinter dem Sättigungsmahl den wahren Sattmacher erkennt, besser versteht. Das ist die zweite Ebene.

Doch auch wir, die wir nicht körperlich Hunger haben, haben Hunger. Wir haben Hunger nach Leben, nach mehr. Es kommt Jesus auf uns persönlich an, dass er zu unserem Lebensmittel wird. Mit Jesus als Mittel zum Leben gewinnt unser Leben einen Sinn und eine Tiefe, die uns nichts anderes auf der Welt geben kann.

Wir sind so häufig in Anspruch genommen von so vielem in unserem Alltag (Arbeit, Familie, Sorgen, Krankheit...), dass der Hunger, auf den Jesus verweist, gar nicht mehr wahrgenommen wird. Wir müssen erst wieder diesen Hunger spüren.

Und wir müssen erst wieder merken, wie dringend wir Gott nötig haben. Der grosse Theologe und Philosoph Søren Kierkegaard (1813–1855) schrieb einmal: «Das Höchste, was ein Mensch vermag, ist, dass er sich von Gott helfen lassen kann. Gott dringend nötig zu haben, ist des Menschen höchste Vollkommenheit.»²

¹ «Unser Magen ist nicht rein menschlich, noch weniger über allen Einfluss der Zeiten erhaben: er fordert reelle Befriedigung für den Darmsinn; und hat er die zur Genüge und sicher, dann erst hat unser Kopf und Herz Zeit und Geschmack für Ideenspeise. Sonst hat der hungrige Bauch keine Ohren weder für Logik, noch für Ästhetik, noch für Moral. <https://bit.ly/2WKKxbb>.

² <https://bit.ly/2E3BXhf>

Ja, bei Jesus wird unser Hunger, unsere Sehnsucht, die uns treibt und die wir so oft nicht benennen können, gestillt. Er sagt: "Ich bin das Brot des Lebens." (Johannes 6,35)

Aber nicht immer spüren wir den Hunger. Wenn Menschen gar nichts essen, nur trinken, dann haben sie zuerst grossen Hunger. Dann aber – nach zwei oder drei Tagen – passiert etwas Seltsames. Das Hungergefühl verschwindet. So haben mir es Menschen erzählt, die voll gefastet, das heisst, einige Tage gar nichts gegessen und nur Tee oder Wasser getrunken haben. Das Hungergefühl geht weg, der Körper hat sich an das Hungern gewöhnt, so dass er den Hunger nicht mehr meldet.

Mit dem geistlichen Hunger ist es ähnlich. Je weiter ein Mensch vom Glauben und von Jesus entfernt ist, umso weniger merkt er, dass ihm etwas fehlt. In der ehemaligen DDR zum Beispiel, in Ostdeutschland, sind viele Menschen gänzlich entkirchlicht. «Die Menschen haben vergessen, dass sie Gott vergessen haben», beschreibt der ehemalige Bischof der evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen in Magdeburg, Alex Noack, die dortige Situation.³

Nun könnten wir sagen, dass das gar nicht so schlimm ist. Aber denken wir an das Beispiel mit dem Essen: wenn das Hungergefühl weg ist, fehlt dem Menschen etwas. Er selbst merkt es nicht, aber nach wenigen Wochen ist er tot.

So ist es auch im geistlichen Bereich. Die Menschen merken nicht, dass ihnen etwas fehlt, doch sie sind auf dem Weg in den ewigen Tod. Und sie merken es nicht einmal.

Dabei will Jesus ihre tiefste Sehnsucht stillen, ihre Herzen berühren, Wunden heilen, Schuld vergeben, Neues schenken.

Jesus will unseren tiefsten Hunger und Durst stillen und uns volles Leben hier und jetzt, und dann in Ewigkeit, schenken.

Und wenn unser Leben von Jesus erfüllt und durchdrungen ist, hat das grosse Auswirkungen. Auch in unserem Land haben viele Menschen vergessen, dass sie Gott vergessen haben. Die ganze Geschichte mit Gott ist ihnen herzlich egal. Und doch haben sie grossen inneren Hunger und Durst. Sie suchen an so vielen Stellen nach Glück und Erfüllung. Aber sie finden sie nirgends.

Und da kann etwas Spannendes passieren: Wenn wir mit Jesus leben, wirken wir nämlich auf andere Menschen einladend. Sie werden neugierig. Sie wollen wissen, wer oder was denn hinter unserem Leben steht. Sie möchten wissen, was unser Leben so erfüllt und warum wir so leben und handeln, wie wir es tun.

Der christliche Autor Hans-Peter Royer (1962-2013) sagt dies so: „Für die meisten Menschen sind lebendige Christen die einzige Bibel, die noch gelesen wird.“⁴

Seien wir solche lebendigen Bibeln, die auf unseren lebendigen Herrn hinweisen. Und tanken wir immer wieder auf in der Gegenwart unseres Herrn, dem Brot des Lebens.

Jesus ist das Brot des Lebens. Lassen wir uns von ihm sättigen, tiefen Frieden geben, neue Kraft und Erfüllung. Es gibt nichts Besseres. Und machen wir andere Menschen neugierig.

Gott gibt uns Kraft, Weisheit und Ausstrahlung dazu.

AMEN

³ <https://bit.ly/2ONgL1a>

⁴ <https://bit.ly/2WWM697d>